



Stefan Maegli
Geschäftsführer
Appenzeller Alpenbitter AG
www.appenzeller.com



Appenzell, 31.08.2015

Sind wir ein Volk von Unmündigen?

Seit über 111 Jahren gehört der Appenzeller Alpenbitter zum kleinen Dorf vor dem mächtigen Alpstein, wie der Bärli Biber oder der berühmte Käse. Er ist ein Stück Appenzeller Tradition. Als gebranntes Wasser wird sein Auftritt in der ganzen Schweiz streng von der eidgenössischen Alkoholverwaltung (EAV) kontrolliert. Und das ist gut so. Denn zuviel, das weiss man seit Paracelsus, ist nie gut. Doch wieviel Kontrolle ist gut?

42 Kräuter und Gewürze verleihen dem Appenzeller Alpenbitter seinen Geschmack. Kein Jassabend und keine Après-Ski-Bar kann ohne den beliebten Kräuter richtig glänzen. Er hat in der Schweiz Kultstatus erreicht. Auf einem Werbeplakat von 1950 wird mit dem Slogan „Wirkungsvolle Kräuter“ geworben. Das wäre heute undenkbar. Der Alpenbitter ist eine Spirituose und wird von der EAV streng kontrolliert. Und hier fängt die Krux bereits an. Wie kann eine Behörde, die Alkoholsteuern einzieht, neutral darüber entscheiden, welche Werbung statthaft ist?

Schützen was Schutz braucht

Mit 18 Jahren werden wir in der Schweiz volljährig. Dass viele selbst dann noch grün hinter den Ohren sind, wissen wir alle selber. Darum ist es mehr als richtig, dass Jugendliche keine Spirituosen kaufen können. Wir müssen sie schützen. Genauso richtig ist es, dass Spirituosen nicht gratis abgegeben werden dürfen und dass keine Werbung für sie rund um Sportanlässe gemacht wird. Ich habe darum auch Mühe, wenn ich Bier- oder Weinwerbung an genau solchen Anlässen sehe. Hier fehlt die Konsequenz.

Immer eine Frage des Masses

Mündige Konsumenten sind grundsätzlich in der Lage abzuschätzen, was ihnen gut tut. Das Mass entscheidet in allen Lebenssituationen. Sei es beim Fett- oder Zuckerkonsum, beim Glücksspiel oder beim Sport. Wer es übertreibt, bleibt irgendwann auf der Strecke. Darum sollte auch bei den Spirituosen vermehrt an die Eigenverantwortung appelliert werden. In kleinen Mengen in fröhlicher Gesellschaft genossen, sind sie ein Segen für Geist und Seele. In diesem Rahmen ist auch eine Tragtasche mit dem Motiv des Appenzeller Alpenbitters keine Gefahr.

Werden wir erwachsen

Je mehr ein Staat reguliert und den Einzelnen bevormundet, desto weniger muss dieser selber Verantwortung tragen. Doch nur wer Verantwortung für sein Handeln tragen kann, ist erwachsen. Darum wäre es gut, dem Konsumenten die Entscheidungsfreiheit zu geben, die er braucht, um an seinen Entscheidungen wachsen zu können. Schlussendlich ist es heute nicht anders als um 1950, und mit Mass genossen, entfaltet sich die Wirkung der Kräuter des Alpenbitters am besten.